

Editorial

Mit dem Thema „Bildung und Identität“ greifen wir im vorliegenden Themenheft zwei für die Lehrerbildung einschlägige und in vielfacher Hinsicht verbundene Konzepte auf, die aber zugleich weit über die Lehrerbildung im engeren Sinne hinausgehen und denen in unterschiedlichen gesellschaftlichen und wissenschaftlichen Kontexten Bedeutung zukommt. Die Idee geht auf die von uns konzipierte gleichnamige Vortragsreihe „HSE-Expertenforum Bildung und Identität“ zurück, die im Wintersemester 2016/17 mit einem Vortrag des Wissenschaftsphilosophen Jürgen Mittelstraß eröffnet wurde. Mittlerweile ist die auf insgesamt fünf Vorträge angelegte Veranstaltung zu Ende gegangen und wir möchten mit diesem Heft einen kleinen Ausschnitt dieser facettenreichen Vorlesungsreihe schriftlich festhalten.

Ziel der Reihe war es, den vielfältigen Interdependenzen von Bildung und Identität nachzugehen, sie aus unterschiedlichen (fachlichen) Blickwinkeln sowie in synchroner und diachroner Perspektive zu diskutieren. Die Referenten aus der Wissenschaftsphilosophie (Jürgen Mittelstraß, Universität Konstanz), Biologiedidaktik (Hans Peter Klein, Universität Frankfurt a. M.), Empirischen Bildungsforschung (Ulrich Trautwein, Universität Tübingen), Sozialpsychologie (Jürgen Straub, Universität Bochum) und Klassischen Philologie (Jürgen Paul Schwindt, Universität Heidelberg) haben in ihren Vorträgen ein weites Panorama entfaltet und ihre jeweilige Perspektive auf die beiden für die Lehrerbildung wichtigen Begriffe und dahinterstehenden Konzepte dargelegt. Diskutiert wurden nicht nur das humanistische Bildungsideal, der modern anmutende Kompetenzbegriff, Fragen der Ökonomisierung des Bildungswesens, die Bedeutung der Empirischen Bildungsforschung im Kontext von Lernmotivation und Persönlichkeitsbildung, sondern auch die Prozesse der Identitätsbildung sowie die Krise der Bildung.

Im vorliegenden Themenheft werden zwei der fünf Vorträge publiziert.¹ Wir freuen uns daher, dass wir neben dem einleitenden Text noch zwei weitere Beiträge gewinnen konnten. Während sich der eine dem Verhältnis von Populärkultur und

1 Einzelne Vorträge liegen zudem als Audio-Datei vor und können über die Website der Heidelberg School of Education (<https://hse-heidelberg.de/>) abgerufen werden. Darüber hinaus erschienen zu den Vorträgen auch Beiträge auf dem Blog *Fokus Lehrerbildung* (<https://hse.hypotheses.org/>), den die HSE redaktionell betreut.

(kultureller) Bildung widmet und das Bildungspotential des Populären herausarbeitet, beschäftigt sich der andere mit der Frage von Individualität, Identität und Entfremdung aus philosophischer Sicht. Das Heft wird mit einem Artikel zu „Inklusion inklusiv lehren“ in der Rubrik *Experiment* abgerundet.

Wir sind den Autorinnen und Autoren zu großem Dank verpflichtet – den einen für ihre große Geduld und den anderen dafür, dass sie trotz enger Zeitvorgaben bereit waren, zu diesem Heft beizutragen.

Außerdem danken wir Beatrix Busse und Gerhard Härle, die als Herausgeber des *heiEDUCATION Journals* unseren Vorschlag, ein Themenheft „Bildung und Identität“ umzusetzen, befürwortet und gefördert haben.

Heidelberg, im Februar 2019

Stefanie Samida und Christiane Wienand

This Special Issue on “*Bildung* and Identity” takes up two concepts that play an important and multiply interconnected role in Teacher Education and that move far beyond Teacher Education in a narrow sense as they are central to a variety of social and academic contexts. The idea for this issue goes back to our lecture series “HSE Expert Forum *Bildung* and Identity”, which was opened by the philosopher Jürgen Mittelstraß in the winter semester 2016/17. Now that the five-lecture event has come to an end, we would like to offer a glimpse of this multi-faceted lecture series with a selection of some of the talks in written form.

The aim of the lecture series was to discuss the multifarious interdependencies of *Bildung* and identity from different (disciplinary) angles as well as from both synchronic and diachronic perspectives. With their expertise from such diverse fields as the philosophy of science (Jürgen Mittelstraß, University of Constance), didactics of biology (Hans Peter Klein, Frankfurt University), empirical educational research (Ulrich Trautwein, Tübingen University), social psychology (Jürgen Straub, Ruhr-University Bochum), and classical philology (Jürgen Schwindt, Heidelberg University), our speakers offered a broad discussion of the topic: from the humanist ideal of *Bildung*, the seemingly modern concept of competence-based education, the economization of education to processes of identity construction to the crisis of education.

This issue presents two of the five lectures. We are therefore pleased that we have been able to attract two further contributions in addition to our own introductory text. While the paper by Ralph Höger and Stefanie Samida is concerned with the relationship between popular culture and (cultural) *Bildung*, Georg Zenkert’s paper deals with the question of individuality, identity, and alienation from a philo-

sophical point of view. Finally, Carsten Bender and Birgit Drolshagen's text on "Teaching inclusion inclusively" in the section *experiment* rounds off this volume. We are deeply indebted to the contributors of this volume – to some for their great patience and to others for their willingness to participate in this project despite a tight schedule. Moreover, we extend our gratitude to Beatrix Busse and Gerhard Härle, who, as editors of the *heiEDUCATION Journal*, have welcomed and supported our idea of a Special Issue on "Bildung and Identity" from the very beginning.

Heidelberg, February 2019

Stefanie Samida and Christiane Wienand